

**PABLO**  
**PICASSO**

ANTI-STRESS-MALBUCH FÜR ERWACHSENE

# *An die Stifte, fertig, los!*

**D**ie ersten als „Bücher zum Bemalen“ bezeichneten Hefte mit Malvorlagen entstanden im 18. Jahrhundert auf Anregung verschiedener Künstler und Pädagogen, die junge Menschen dafür begeistern wollten, selbst künstlerisch-praktisch tätig zu werden. Parallel zu diesen spielerischen Übungen, die bekanntermaßen die kognitiven Fähigkeiten derjenigen verbessern, die sie ausführen, kamen die ersten Buntstifte auf den Markt. Richtig populär wurden die Zeichenübungen gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Aufkommen moderner Malbücher. Letztere wurden 1879 vom New Yorker Verlagshaus McLoughlin erstmals angeboten und haben seit Anfang der 1930er-Jahre ihren festen Platz in der Kindererziehung.

Etwas auszumalen ist eine spannende und zugleich entspannende Tätigkeit für jede(n). Es verbessert nicht nur die Feinmotorik, sondern fördert auch die Konzentration.

Und nur eine einzige Eigenschaft ist dafür unbedingt nötig, nämlich Geduld. Gerade die fehlt Ihnen allzu oft? Ein Grund mehr, sie durch diese ungemein beruhigende Tätigkeit neu zu erlernen.

Es liegt bei Ihnen, unseren wenigen Ratschlägen zu folgen – oder sie einfach zu ignorieren. Denn Ihr einziges Ziel beim Ausmalen sollte es sein, sich auf unterhaltsame Weise und ohne Zwang die Zeit zu vertreiben.



# Anleitung

*Um entspannt malen zu können, sollten Sie den Ort, an dem Sie das tun möchten, entsprechend vorbereiten. Legen Sie sich alle Utensilien zurecht, die Sie brauchen, damit Sie Ihre Tätigkeit nicht unterbrechen müssen.*

## **MIT MALFARBEN**

### **DIE PINSEL**

Schaffen Sie sich mehrere Pinsel in unterschiedlichen Formen und Stärken an. Achten Sie hierbei auf Qualität: Nichts ist ärgerlicher als ein Pinsel, der seine Borsten verliert!

### **DIE FARBEN**

Sehr gut zu verwenden sind Gouache-Farben: Sie sind wasserlöslich und auswaschbar, und Sie können damit selbst bei starker Verdünnung leuchtende und intensive Farbtöne erzielen. Auch lassen sich die Farben leicht mischen. Im Prinzip genügt es, Rot, Blau und Gelb zu besitzen: Mit diesen Primärfarben sowie einer Tube Weiß und einer Tube Schwarz können Sie alle anderen Farben herstellen. Wieviel Zeit Sie auf das Mischen verwenden wollen, liegt ganz bei Ihnen.

### **DER FARBAUFTRAG**

Mischen Sie Ihre Farben auf einem kleinen Brett an – genug, um alle Flächen, für die die jeweiligen Farben vorgesehen sind, ausmalen zu können, denn es ist schwierig, exakt die gleiche Schattierung mehrfach hintereinander zu erzielen. Mischen Sie Ihre Farben dann je nach gewünschter Intensität mit mehr oder weniger Wasser. Nehmen Sie nicht zu viel Farbe auf einmal mit dem Pinsel auf und achten Sie darauf, dass der Pinsel leicht in der Hand liegt. Die aufgetragene Farbe ist Ihnen nicht kräftig genug? Übermalen Sie sie ganz langsam mit einer zweiten Schicht. Sie werden schnell herausfinden, wie Sie die Hand bewegen müssen, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Natürlich können Sie die Stärke der Farbe innerhalb einer bestimmten Fläche auch variieren.

## **MIT BUNTSTIFTEN**

### **DIE STIFTE**

Anstelle normaler Buntstifte, wie Schulkinder sie benutzen, sollten Sie lieber auf sogenannte „Künstlerstifte“ zurückgreifen. Da diese weicher und weniger trocken sind, lassen sich mit ihnen die Farben besser mischen, und es entstehen kräftigere oder zartere

# Pablo Picasso

Pablo Picasso hat nie aufgehört, neue Horizonte zu erforschen und sich selbst dabei ständig neu zu erfinden: Er war zugleich Maler, Bildhauer, Zeichner, Grafiker und Keramikünstler. Sein Werk ist extrem vielfältig und gehört zu jenen Schöpfungen, die die große künstlerische Revolution des 20. Jahrhunderts auslösten. Ohne jeden Zweifel bleibt Picasso einer der produktivsten Impulsgeber der Kunstgeschichte.

## *Erste Schritte eines Genies*

Obwohl er in Frankreich lebt, ist Pablo Ruiz Picasso Spanier – ein Andalusier mit Leib und Seele, dessen gesamtes Werk von der Kultur seiner Heimatregion beeinflusst ist. Geboren wird er am 25. Oktober 1881 in Málaga. Sein Vater José Ruiz Blasco ist Konservator am städtischen Museum und Zeichenlehrer an einer Kunstschule. Seine Mutter María Picasso López, deren Namen er nach spanischer Sitte ebenfalls trägt, stammt aus einer Winzerfamilie. Seine jüngere Schwester Dolores (genannt Lola) kommt 1884 zur Welt und die jüngste Schwester, Concepción (genannt Conchita), 1887. Doch sie stirbt sehr jung – eine Tragödie, die Picasso stark erschüttert.

Auf Anregung seines Vaters, der ihn mit den Grundlagen des Handwerks vertraut macht, beginnt Picasso sehr früh zu malen. Seine Ausbildung ist akademisch. Um 1889 malt er den *Stierkämpfer*, ein Ölgemälde in Gelbtönen, das als sein erstes „richtiges“ Werk gilt und von dem er sich niemals trennen wird. Er ist acht Jahre alt.

Nach der Schließung des Museums in Málaga zieht die Familie 1891 nach La Coruña. Picasso malt regelmäßig und nimmt Unterricht an der städtischen Kunstschule. 1895 wird sein Vater Zeichenlehrer an der Akademie La Llotja in Barcelona, und Picasso schreibt sich dort ein, um seine künstlerische Erstausbildung zu vollenden.

Mit sechzehn Jahren wird er 1897 zur Aufnahmeprüfung an der Königlichen Akademie von San Fernando in Madrid zugelassen. Er beschäftigt sich ausführlich mit den Gemälden im Prado und kopiert die alten Meister. Doch er verlässt die Akademie ohne Abschluss und geht zurück nach Barcelona. Im Jahr darauf erschafft er seine ersten eigenen Bildkompositionen. Auch entdeckt er die Freuden des Nachtlebens von Barcelona. In späteren Werken wie den *Demoiselles d'Avignon* sind Anklänge an dieses Milieu spürbar.

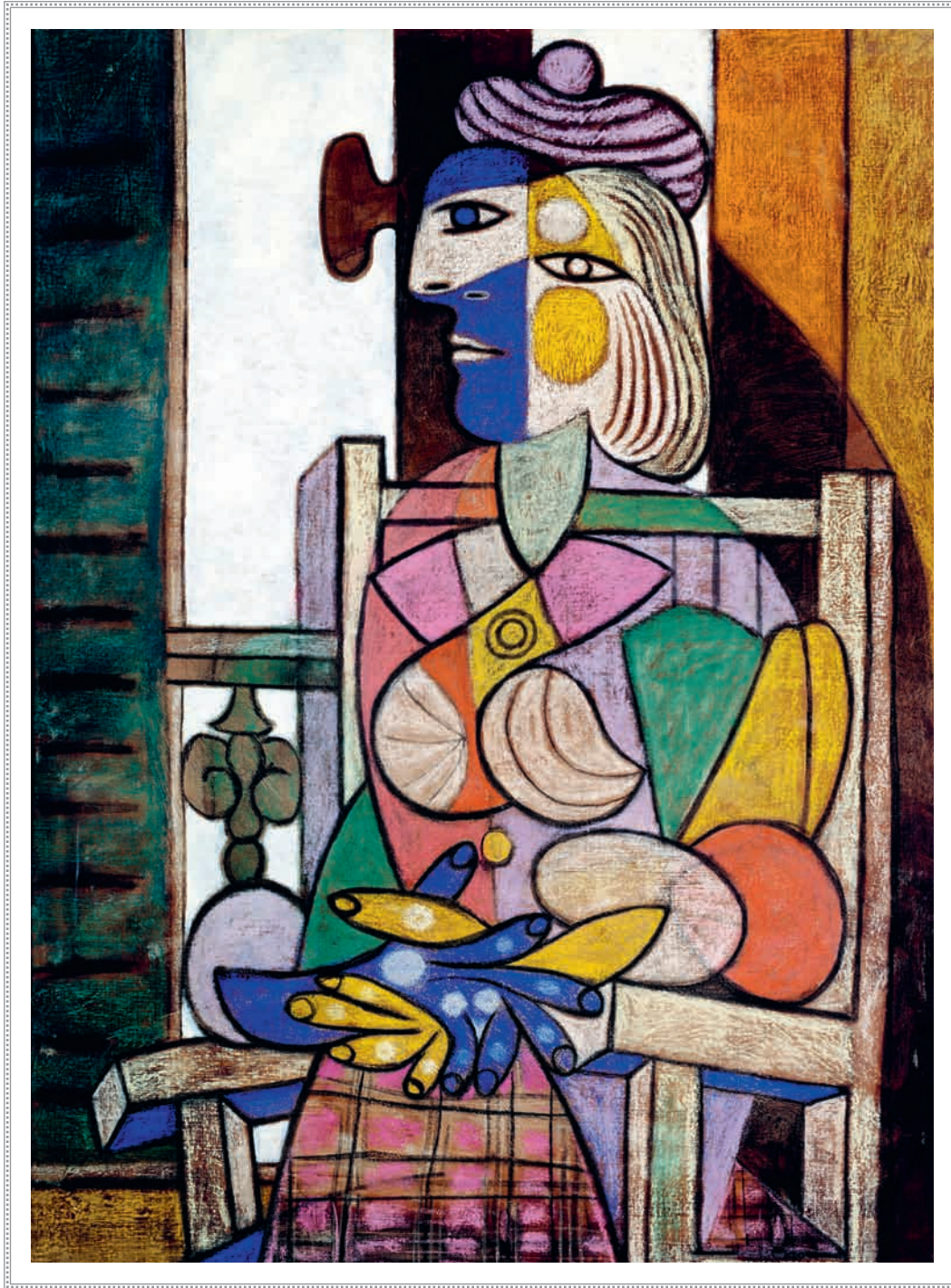
## *Die blaue Periode*

Im Oktober 1900 geht Picasso zusammen mit seinem Freund Carlos Casagemas, den er im Café *Els Quatre Gats* in Barcelona kennengelernt hat, nach Paris. Er bezieht ein Atelier in Montmartre und verkehrt im dortigen Künstlerlokal *Le Moulin de la Galette*. Ein paar Bilder

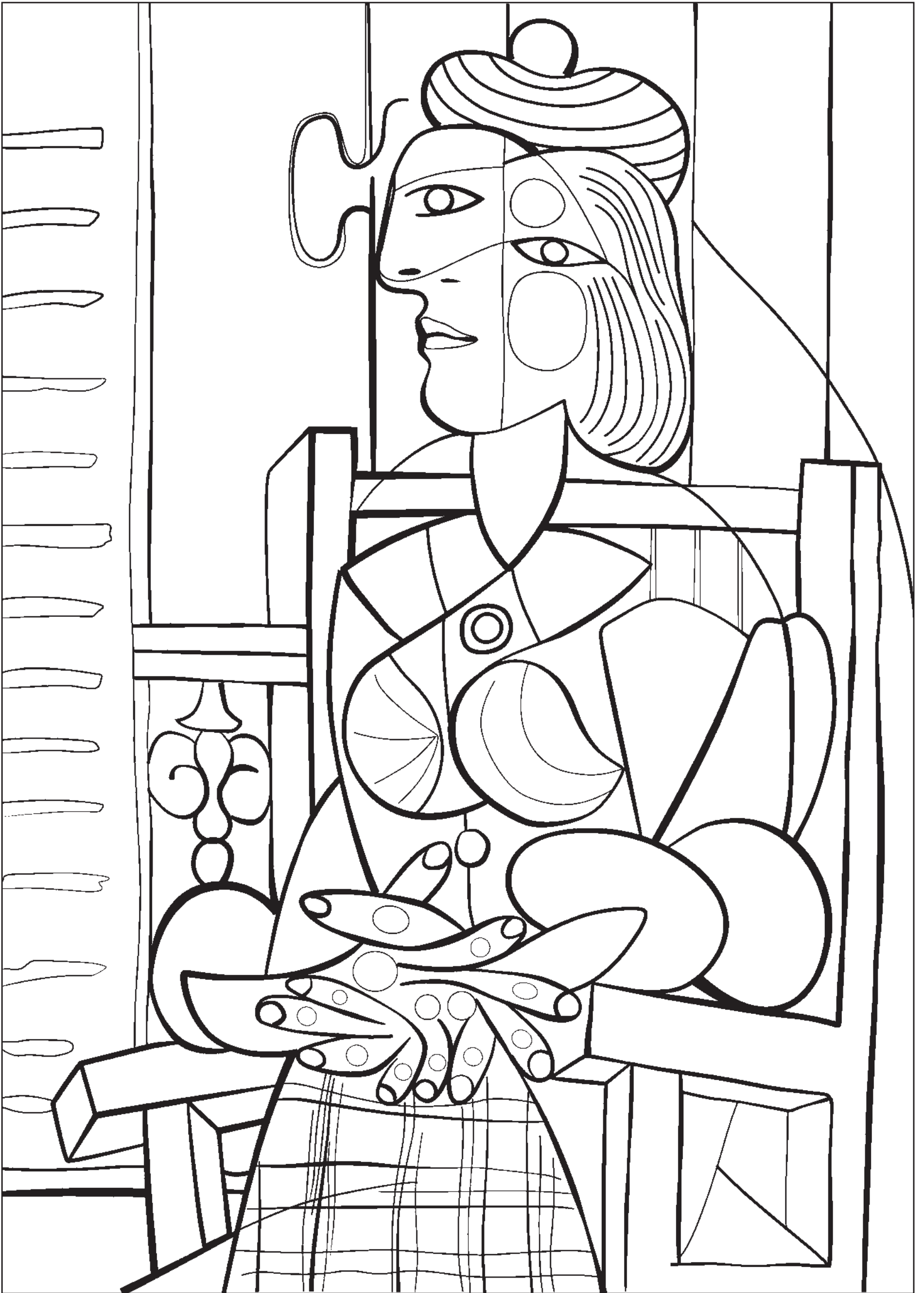
# Sitzende Frau vor dem Fenster

1937, Öl und Pastell auf Leinwand  
130 × 96 cm

Picasso malt dieses Bild am 11. März 1937 in dem Atelier, das ihm Ambroise Vollard in Tremblay-sur-Mauldre im Département Yvelines überlassen hat. Es ist Teil einer langen Serie von Bildnissen der Marie-Thérèse Walter, die Picasso in den 1930er-Jahren anfertigt. Die Gestalt der Frau wird durch einander überlappende geometrische Körper dargestellt, eine Reminiszenz an Picassos kubistische Periode. Die Farben sind weniger lebhaft als in den Bildnissen, die zu Beginn der Bekanntschaft entstanden. Insgesamt ist das Porträt erstaunlich klassisch und lässt Marie-Thérèse wie eine moderne Mona Lisa aussehen. Picasso zitiert hier einige Motive aus dem berühmten Gemälde von Leonardo da Vinci: den Stuhl, die auf seitlichen Lehnen aufliegenden Arme und Hände, das Fenster im Hintergrund. Und auch der zurückhaltende Gesichtsausdruck erinnert an das geheimnisvolle Lächeln der illustren Vorgängerin.



*Sitzende Frau vor dem Fenster, 1937*



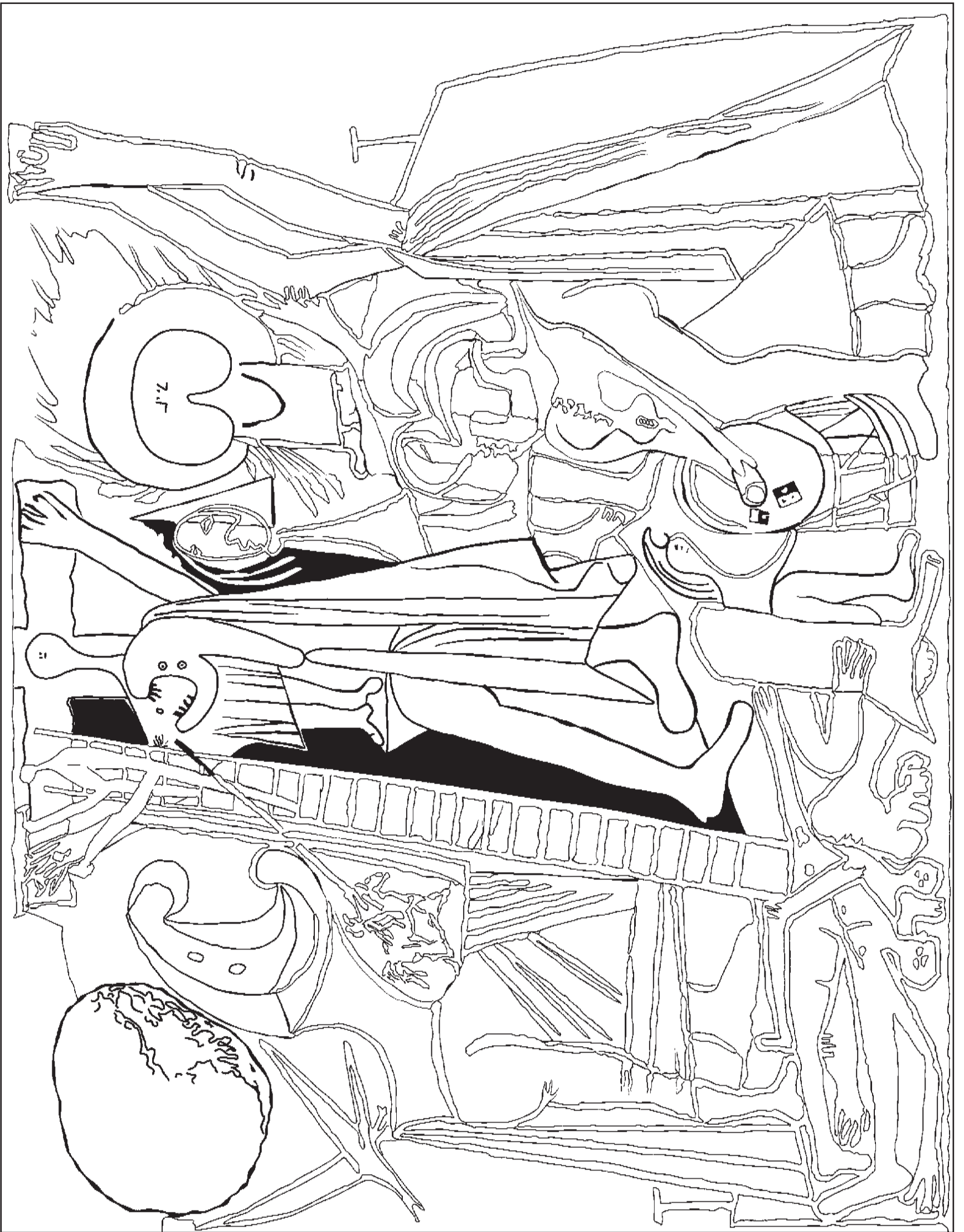


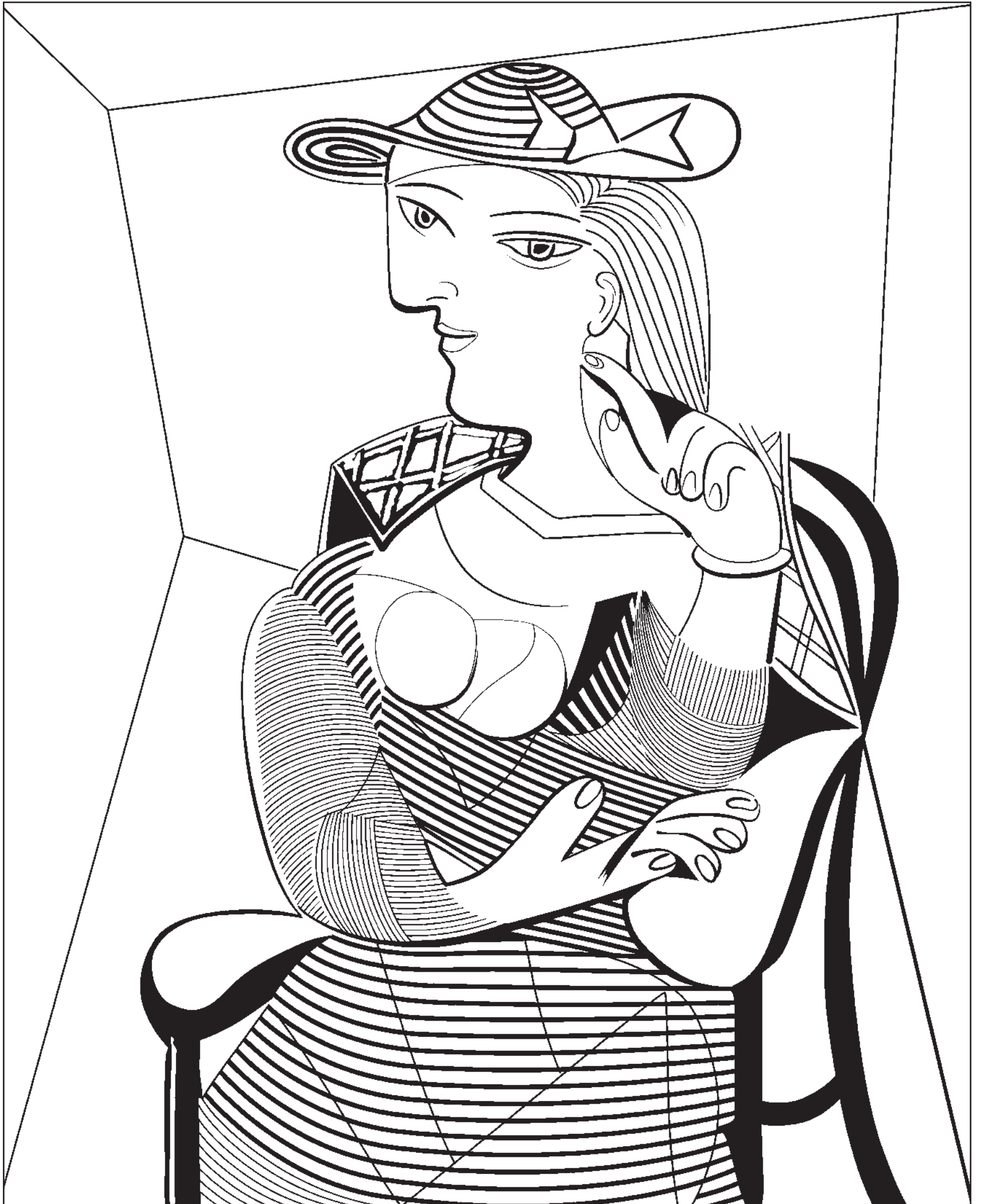


# Die Kreuzigung

1930, Öl auf Sperrholz  
51,6 × 66,5 cm

Das Thema der Kreuzigung durchzieht Picassos Werk von Beginn an bis zum Ende der 1950er-Jahre. Diese kleinformatige Version entstand am 7. Februar 1930. Den gelängten und extrem deformierten menschlichen Körpern und dem Durcheinander greller Farben zum Trotz übernimmt der Künstler doch gewisse Bildelemente aus der traditionellen Ikonografie, die für die Darstellung dieser Passionsszene charakteristisch sind. Picasso stellt das Geschehen auf Golgotha wie auf einer Bühne dar, auf der sich die Tötung Christi abspielt: Wie ein Don Quichotte sticht ein sehr kleiner Reiter eine Lanze in die Seite des Erlösers, während die Soldaten im Vordergrund auf einer Trommel um Christi Gewand wüfeln. Das grimassierende Gesicht auf der Höhe des Leibes Christi sowie die großen ausgestreckten Arme betonen das Pathos der Darstellung.





## Fotonachweis

© Succession Picasso 2016 für alle reproduzierten Kunstwerke

**Der Traum**, 1932, New York, collection Sally Ganz Picasso © Photo Scala, Florenz (Innenteil und Cover) • **Sitzende Frau vor dem Fenster**, 1937, Paris, Musée Picasso © Photo Josse / Leemage • **Harlekin**, 1901, New York, The Metropolitan Museum of Art © The Metropolitan Museum of Art, Dist. RMN-GrandPalais / image of the MMA • **Les Demoiselles d'Avignon**, 1907, New York, The Museum of Modern Art © Digitalimage, The Museum of Modern Art, New York / Scala, Florenz • **Bildnis Dora Maar**, 1937, Paris, Musée Picasso © Photo Scala, Florenz • **Großes Stilleben auf einem Leuchtertisch**, 1931, Paris, Musée Picasso © Photo Josse / Leemage • **Stilleben mit Stierkopf**, 1958, Paris, Musée Picasso © Photo Josse / Leemage • **Der Matador**, 1970, Paris, Musée Picasso © RMN-Grand Palais (musée Picasso de Paris) / Jean Gilles Berizzi • **Die Kreuzigung**, 1930, Paris, Musée Picasso © Photo Scala, Florenz • **Die Panflöte**, 1923, Paris, Musée Picasso © Photo Scala, Florenz • **Maya mit dem Püppchen**, 1938, Paris, Musée Picasso © Photo Art Media / Heritage Images / Scala, Florenz • **Die Frauen von Algier (nach Delacroix)**, 1955, New York, collection Sally Ganz © Photo Scala, Florenz • **Die Muse**, 1935, Paris, Musée d' Art moderne de la ville de Paris © PhotoJosse / Leemage • **Lesende Frau**, 1935, Paris, Musée Picasso © Photo Josse / Leemage • **Weinende Frau**, 1937, London, Tate Modern © Tate, London, Dist. RMN-Grand Palais / Tate Photography • **Bildnis Marie-Thérèse Walter**, 1937, Paris, Musée Picasso © Photo Scala, Florenz • **Der Kuss**, 1925, Paris, Musée Picasso © Photo Josse / Leemage • **Die Badenden**, 1918, Paris, Musée Picasso © Photo Josse / Leemage • **Mann mit perlenbesetztem Hut und Eistüte**, 1938, Paris, Musée Picasso © Photo Josse / Leemage • **Mädchen vor einem Spiegel**, 1932, New York, The Museum of Modern Art © Digital image, The Museum of Modern Art, New York / Scala, Florenz



© 2015, Editions du Chêne – Hachette Livre. All rights reserved.  
Titel der Originalausgabe: Cahier de Coloriages: Pablo Picasso. Le Maître de l'Art Moderne  
ISBN 978-2-81231-287-8

**Leitung:** Fabienne Kriegel  
**Redaktionell verantwortlich:** Nathalie Lefebvre  
**Editorische Betreuung:** Françoise Mathay  
**Illustrationen:** Christopher Evans  
**Anleitung:** Dominique Foufelle  
**Künstlerbiografie und Bildtexte:** Frédérique Cassegrain  
**Textkorrektur:** Christine Ligonie  
**Künstlerische Leitung:** Sabine Houplain, unter Mitarbeit von Claire Mieyeville und Marie Duval  
**Satz:** Amaury de Saint Chamas  
**Herstellung:** Marion Lance  
**Lizenzen und Vertrieb:** Mathilde Barrois (mbarrois@hachette-livre.fr)  
**Pressearbeit:** Hélène Maurice (hmaurice@hachette-livre.fr)  
**Reproduktionen:** Quat'Coul

© für diese deutsche Ausgabe: h.f.ullmann publishing GmbH  
**Übersetzung aus dem Französischen:** Holger Möhlmann für writehouse  
**Lektorat:** Katrin Höller, writehouse  
**Satz:** Röser Media, Karlsruhe

**Gesamtherstellung:** h.f.ullmann publishing GmbH, Potsdam

Printed in Slovakia, 2016

ISBN 978-3-8480-0989-3

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1  
X IX VIII VII VI V IV III II I

www.ullmann-publishing.com  
newsletter@ullmann-publishing.com  
facebook.com/hfullmann  
twitter.com/hfullmann



Dies ist eine unverkäufliche Leseprobe des Verlags *h.f.ullmann publishing*.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© *h.f.ullmann publishing*, Potsdam (2016)

Dieses Buch und unser gesamtes Programm finden Sie unter [www.ullmannmedien.com](http://www.ullmannmedien.com).